**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 25 (1899)

**Heft:** 44

Artikel: Südafrikanisches

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-435665

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

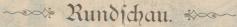
# 1 Unsere flotte ohne flotte.

den Schiffen Mordamerikas flattert jest auch's weiße Kreuz im roten felde. Welches Wunder nur bewirkte das, Da die Schweiz bisher doch keine flotte stellte?

Ei, der Zeus war ein Aargau-Sohn, Die in aller Welt herum befanntlich schachern, Und fürmahr, das Richt'ge traf er schon Auch in diesem fall von flotten flaggen-Machern.

Warum denn sollten unfre farben wehn Richt auch an einem menschenmörderischen Kahne? Wo unter Disziplin "Soldaten" stehn, Hat Recht zu rauschen jede "nationale" Fahne!

Und hat auch unfre frau Helvetia Keine Panger, wie die andre Räuber-Rotte Steht sie doch in Puntto militaria Da als eine auch verteufelt — flotte!! —





undherum ist alles ungesund. In Europas Quartier latin leiden sie am blauen Husten, Frankreich ist zwar vom Guérin guéri, aber es hat nicht den Mut gehabt, auf Scheurer-Kestners Grab einen Kranz niederzulegen; Coubet ließ sich nicht vertreten, wiewohl die frangösischen Präsidenten seit Jahr und Tag nicht viel anderes zu thun wußten, als Repräsentationen zu besorgen. In Spanien begreift man nun, wenigstens wenn man Schweizer: deusch versteht, warum so viel von der Junta

die Rede ist, denn solange das Juntenregiment dauert (auch die Soutane ist eine Junte oder ein Weiberrock), so wird es da nicht besser werden. Und dennoch macht Spanien Fortschritte, denn seine Stiergefechte sinden in Frankreich begeisterte Aufnahme, dem entsprechend ließ man daselbst auch Deroulede hochleben und beflagt ihm zu Ehren in Breft die Kafernen.

Der einzige Trost für die verlotterten Franzosen ist, daß es in Deutschland auch zu wackeln beginnt, denn hier, wo man unlängst an Crispi ein Jubilaumstelegramm abgehen ließ, nennt man zwar die fäulnis der obern Stände eine "harmlose" und steckt der Posse den Riegel, aber damit ift noch lange nicht bewiesen, daß die faulen Eier nicht stinken. Der Nation wird zur Entschädigung als Lieblings beschäftigung das Denunciantentum zugewiesen, also daß, parallel mit-den Kriegervereinen die freiwillige Gensdarmerie der Majestätsbelet-digungsangeber wie ein Mistbeet floriert. Es ist daher köstlich zu nennen, daß sich der edle gurft von Monaco längere Zeit in Berlin aufgehalten, er kann vielleicht denen Auleitung geben, denen das Ceben verleidet ist. Hübsch ist es von der deutschen Wahrheitsliebe, daß sie allem Dreckigen, 3. 3. dem Jeu, einen französischen Namen gibt, da-mit man dann wieder in germanischem Tugenddusel über das lasterhafte Frankenland losziehen kann. Es fehlt doch sonst für derartige Zustände der reichen deutschen Sprache nicht an Bezeichnungen, zum Beispiel faul oder schnodderig.

Serbien sieht dem schrecklichen Moment entgegen, wo ihm der edle Milan ein für allemal den Rücken kebrt. Zum wievieltenmal? Pays und payer schienen demselben Stamm entsprossen.

Wenn das Wort "schofel" nicht schon erfunden wäre, so müßte man es jeht den Englandern zu Ehren erfinden, die ihren Raubzug unter dem Namen Krieg gleich mit einer gigantischen Luge eingeleitet haben. Daß es im heißen Ufrika unverfroren zugeht, ist natürlich, aber hier hat der Witz-ein Ende, denn wo es stinkt, wie beim englischen Rechtsgefühl, da muß man die Lippen zusammenpressen, um den Atem zu verhalten. Diftoria mag noch soviele Krosodillentränen weinen, dieser Schandsleck wird sie nie von Englands Geschichte hin-wegwaschen. Und wenn sie Gott bittet, die englische Habsucht und Lüge in seinen Schutz zu nehmen, so verdient sie gebrandmarkt zu werden wie Kain, da er sein Angesicht vor der Sonne verbergen mußte. Dem gesamten englischen Zeitungsvolk, das die erste Siegesliste zusammenschusterte und das nun dasteht wie ein Schulbub, dem die gestohlenen unreifen Zwetschgen Abdomioalkatarrh verursachte, kann Europa zurufen:

Die Urroganz und Ignoranz Sind nur dem Dummfopf ein Popang.

Ein Emmenthaler Zeitungsleser würde die verlogene Siegesnachricht übersetzen:

> Jetz het der King Uis uffen Bring.

Die Quintessenz der Weltgeschicht läßt sich immer noch dahin zu sammenfassen, daß argentum das beste argumentum ist.

In der Curkei spielt man bei solchen Umständen fernerhin gang gemütlich den franken Mann und läßt sich von den Huris vorsingen:

Halber Mond, du gehst so stille Durch die Weltgeschichte bin; Was geschieht, ist Gottes Wille In Paris und in Berlin.

## Der fuchs im Bau.

Dor Kimberley, vor Kimberley Bereitet sich was vor: 8000 Buren stehen dort Still schmungelnd vor dem Chor.

Dor Kimberley, vor Kimberley Cont's luftig: "Aber doch! "Das füchslein fitt im Bau und bläst "Schon auf dem letzten Loch!"

In Kimberley, in Kimberley Da faltet ftill die Band' Berr Cecil Rhodes und feufat: "Ich glaub "Es geht mit mir zu End!"

In Kimberley, in Kimberley Kratt er sich's haar und spricht: "s'Scheint, so gut wie in London ift "hier doch das Pflafter nicht!"

"Um Kimberley, um Kimberley "Schallt's laut Trari, trara: "Bald ruftet man ein Logement : "Mir in Pretorial"

"O Kimberley, o Kimberlep, "Mir schwant 'ne hungerkur: "Don Seft und huhn und Austern gibt's "Dort ficher keine Spur!"

"Borch, brüllt nicht - mir wird simberli "Schon der Kanonen Chor?" Dor Kimberley, vor Kimberley Bereitet sich was vor!

### Derfehltes Dum-Dum:

Stellten jungft zwei Schieggenoffen Eine Schlachtmar' dar als mahr: Mit den Dum. Dum. Sprenggeschoffen Unrud' eine Maffenschaar. Sie, fie feien Suckenbrecher, Dieler Dum Dum Werfer Sprecher Bald, am Schlachttag, werd' es klar. Uls der Cag dann der Beschiefung Bis gum letten Schuf war um, hatte jedermann Erschließung Ueber jenes Dum-Gebum. Wenn ein Dum aus breiten Chalen Aufspritt in fold' dunnen Strahlen, Kurg und gut, fo ift es dumm!

# Heiratsprojekte in Westerreich.

Defterreich ift ein Sand, Das durch Beiraten entstand. -Es ift and danach -Und jett fteht's vor dem Krach. Alles geht auf die freite Und dann geht man pleitel!

# Nach dem neuen Theaterhausgesetz.

Direktor: "Ich muß Ihnen mitteilen, daß Ihre gesamte Jahresgage für Strafen draufgegangen ift.

Schauspieler: "Uber das ift ja felbftverftändlich, herr Direktor. Wieviel bin ich Ihnen denn noch ichuldig ?"

Baron: "Was meinen Sie, Graf, die Königin der Miederlande ware fo eine Partie für Sie?"

Graf: "Mun, man mußte doch mal erft erfahren, wieviel Mitgift fie kriegt."

#### Südafrikanisches.

Erfter Bur: "Glaubft Du an die Bolle ?"

3weiter: "Ja, ficherlich!"

Erster: "Aber das ift doch"

3weiter : "Sei ftill! Lag mir doch den Troft, daß die Englander lein: mal da hineinkommen.

> Zeppelin fliegt am Bodenfee. Wers nicht glaubt, geh hin und feh."